

Alles unter Kontrolle : die enttäuschende Prämierung des Design Preises Schweiz

Autor(en): **Glanzmann, Lilia**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **22 (2009)**

Heft 11

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-123904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ALLES UNTER KONTROLLE Die Jury des Design Preis Schweiz hat gewählt. Sie prämiert bereits markterprobte Produkte und lässt den Forschungspreis aus.

Text: Lilia Glanzmann

1883 gründete Johann Ulrich Aebi seine Firma in Burgdorf – dort, wo die Fabrik noch immer steht. Aebi machte sich mit Landwirtschaftsmaschinen einen Namen. 200 Jahre später gewinnt der Transporter «Aebi VT 450» den Marktpreis des Design Preis Schweiz 2009. Es ist ein Fahrzeug, das eine hangtaugliche Feldmaschine mit einem Transporter kombiniert. Der Zürcher Industriedesigner Paolo Fancelli hat die altbekannten Aebi-Kanten geschliffen. Von aussen erscheint das hochbeinige Fahrzeug dynamisch und robust. Den Innenraum hat der Designer übersichtlich gestaltet, die Steuerelemente konzentrisch um den Fahrersitz angeordnet. Diese klare Linie hat die acht Juroren überzeugt: «Die Kabinengestaltung beeindruckt durch ihre funktionale Direktheit», begründen sie ihren Entscheid.

GUT BEKANNT Nicht nur der Preisträger «Aebi VT 450» ist auf dem Markt ein erfolgreiches Gerät. Auch in der Kategorie Newcomer gewann ein bekanntes Möbel: Der junge Zürcher Designer Colin Schaepli hat für Freitag ein Verkaufsgestell entworfen. Sein modulares Regalsystem «V30 Freitag Skid» wird aus Recycling-Kunststoff gefertigt. Das Basiselement ist ein winkelförmiges Modul, das der Benutzer mit Clips zusammenfügt. So kann er unterschiedliche Regale bauen. «Leicht modifiziert dürfte das Regalsystem auch ausserhalb der Freitag-Läden seinen Markt finden», sind die Juroren überzeugt.

Auch der Preisträger des Rado Product Design Awards ist kein Unbekannter. Der Preis geht an Thomas Schaad und sein Team No Picnic für den «Pacemaker», ein tragbares DJ-System so gross wie ein MP3-Player. Die Jury lobt das Gerät «als zeitgemäss und einzigartig».

Den Textile Design Award teilen sich die Firmen Jakob Schlaepfer und Schoeller Technologies. Der Stoff «Secret Garden» wiegt gerade einmal zehn Gramm pro Laufmeter. Das Gewebe von Designer Martin Leuthold steht für Schlaepfers weltweit renommierte, textile Exzellenz. Schoellers Stoff «Cold Black» steht für «fast unsichtbares, aber enorm vorteilhaftes Design» und für das Können in Forschung und Entwicklung. Die Hightech-Textilausrüstung, die vor UV-Strahlen schützt, würdigen die Juroren als «technische Meisterleistung mit weitreichender, praktischer Relevanz». Aebi, Schoeller, Schlaepfer stehen für Kontinuität – ihre Produkte und Designer haben schon bei früheren Design Preisen reiche Ernte eingefahren.

JURYMITGLIEDER

Konstantin Grcic, KGID; Martin Heller, Heller Enterprises; Ascan Mergenthaler, Herzog & de Meuron; Jasper Morrison, London; Lars Müller, Lars Müller Publishers; Eugenio Perazza, Magis; Robb Young, London; Daniel Zehntner, Eclat

TIME TO SAY GOODBYE

Heidi Wenger, Kuratorin des Design Preis Schweiz, verabschiedet sich nach acht Jahren, sie hat den Preis 2009 zum letzten Mal koordiniert. Ihre Nachfolge übernimmt Michèle Thüring.

AUSSTELLUNG

7. November bis 20. Dezember 2009, nominierte und prämierte Projekte, «depot for design», Langenthal. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag 15 bis 19 h

MEHR IM NETZ

Hier sehen Sie alle nominierten Projekte:
> www.hochparterre.ch/links

FORSCHUNG ANALYSIEREN

Wer einen Preis vermisst, hat richtig gezählt. Die Fachleute nominierten aus 330 Eingaben 36 Projekte. Wer ein Projekt eingibt, teilt seine Arbeit in eine der Kategorien «Market», «Newcomer» oder «Research» ein. Darüber hinaus vergibt die Jury den zweitiligen Textile Design Award und den Rado Product Design Award für innovative industriell gefertigte Produkte. Der Merit-Award für eine kontinuierliche Designleistung gewinnt dieses Jahr Albert Kriemler. Ein Forschungsprojekt hat die Jury 2009 keines ausgezeichnet. Nominiert waren zwei Projekte: «RepeatRepeat» von Judith Hess, die sich mit dem Phänomen der Wiederholung und Mustern befasste (siehe HP 4/09). Und die «interaktive Wolke» von iArt, ein Werkzeug für Ausstellungen, das einen intuitiven und spielerischen Zugang zu Objekten bieten soll. «Eine Forschungsarbeit soll zu einem Ergebnis führen und einen Mehrwert bieten», erklärt die Jury ihren Entscheid. «Beide Projekte sind noch nicht soweit.» So wird das überzählige Preisgeld aufgeteilt und geht an den markterprobten Transporter und das marktaugliche Regal-Modul.



Kommentar MUTLOS

Der Taschen-DJ «Pacemaker» holte den Designpreis der Bundesrepublik Deutschland; er wurde mit dem F Award ausgezeichnet, gewann den Red Dot Best of the Best ebenso wie den schwedischen Preis «Design S».

Da kann die Jury des Design Preis Schweiz offenbar nicht anders, als ihn ein weiteres Mal ehren. Einfallsllosigkeit prägt das Juryurteil aller Kategorien und erreicht eine Blüte beim Textile Design Award. Jakob Schlaepfer und Schoeller Technologies leisten unbestritten hervorragende Arbeit. Dennoch steht ein Teil des Geldes dem «talentierten Design-Nachwuchs» zu, so die Ausschreibung. Was der Unternehmung Design Preis auch mehr Sinn gäbe, als das Preisgeld innerhalb der Familie umzuverteilen – stellt doch der Textilverband die 100 000 Franken.

Vor zwei Jahren waren drei Viertel aller Eingaben markterprobte Waren – dennoch ermunterte die Jury junge Neugier und noch offenes Experiment. Wir erinnern uns an Beth Kottonaus Männerkollektion «Jutter» oder den Research-Preisträger «Tangent» (siehe Seite 46). Von Aebi über No Picnic bis Schoeller und Schlaepfer – die Gewinner haben ihre Medaillen verdient. Doch 2009 wird als Jahr der Mutlosigkeit in die Geschichte eingehen. Denn auch heuer waren die Hälfte der Eingaben weitgehend unbekannte Erstlinge. Dass unter ihnen keine Entdeckung zu machen war, stimmt eigenartig. Wir wünschen uns einen Design Preis Schweiz, der die bewährten Könner mit einer Auslese des jungen und noch nicht etablierten Designs verbindet, das die Szene in der Schweiz auszeichnet. Lilia Glanzmann





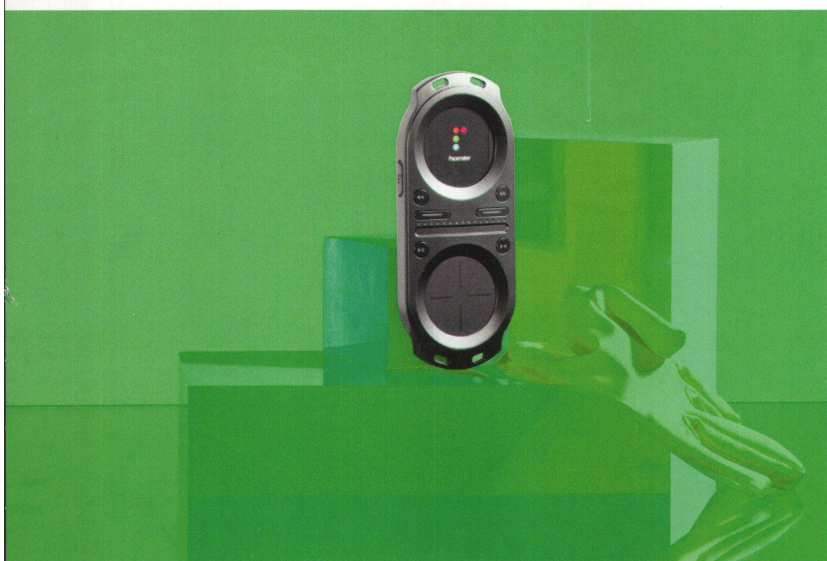
<Textile Design Award: 50 000 Franken gehen an Martin Leuthold für das Polyestergewebe «Secret Garden».



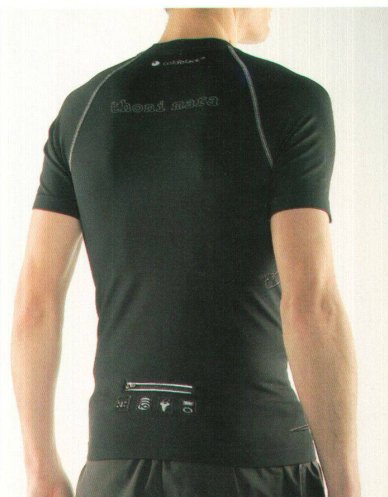
>Market: 35 000 Franken gehen an Paolo Fancelli für den Mehrzwecktransporter «Aebi VT 450».



^Newcomer: 35 000 Franken gehen an Colin Schaelli für das Regalsystem «V30 Freitag Skid».



^Rado Product Design Award: 25 000 Franken gehen an Thomas Schaad und sein Team bei No Picnic für den Portable DJ «Pacemaker».



<Textile Design Award: 50 000 Franken gehen an Schoeller Technologies für die Textilausrüstung «Coldblack».